

Zur geistlichen Geschichte von Estland

Der Prophetenstein von Upa

Õilme Salumäe

Der Propheten- oder Kanzelstein – ein erratischer Blockstein – ist nicht nur als natürliches, sondern auch als wesentliches kulturelles Erinnerungsmal bemerkenswert. Der Stein ist 3,6 m lang, 2,3 m breit und 2,2 m hoch. Er weist einen Umfang von 11 m auf. Den alten Sagen über den ortsansässigen Riesen *Suur Tõll* zufolge, soll *Piret*, das Weib des Riesen, den Stein in ihrer Schürze hierher gebracht haben. Im 18. Jahrhundert fanden bei diesem Stein von der sog. *herrnhutischen Bewegung* getragene Versammlungen statt, während derer man das Wort Gottes predigte. Die herrnhutische Bewegung ist von wesentlicher Bedeutung für die Geschichte der estnischen protestantischen Kirche und bezeichnet zudem den Beginn von Veränderungen im gesellschaftlichen Leben, die schließlich zur Herausbildung der estnischen Nation führten.

Die als herrnhutische Bewegung oder *Herrnhuter Brüdergemeine* bekannt gewordene protestantische Erweckungsbewegung hatte seit den 1740er Jahren zunehmend in Alt-Livland Fuß gefasst. Diese ihre Aufmerksamkeit auf persönliche Glaubenserlebnisse richtende Frömmigkeitsbewegung versprach erstmalig, das Wort Gottes und die Gebetsnachrichten auch außerhalb der offiziellen Sakralgebäude und nicht nur den ausgebildeten Pastoren, sondern auch den örtlichen schlichten Betbrüdern und -schwestern nahezubringen. Zum berühmten Treffpunkt der auf Oesel (Saaremaa) lebenden Herrnhuter wurde der damals auf freiem Felde liegende Upa-Prophetenstein, an dem der als einheimischer Prophet bekannte *Upa Jürgen* und dessen Frau *Triinu* ihre persönlichen Glaubenserlebnisse verkündeten. An den Sonntagen versammelten sich neben den örtlichen Bauern bei diesem Stein in Upa zudem die Deutschen aus den Gutshöfen der Umgebung und aus der Stadt Arensburg (Kuressaare). Auch Eberhard Gutsleff der Jüngere (1690 – 1749), der Oberpastor der Arensburger Laurentiuskirche und Superintendent, trat in Upa mit seinen Predigten auf, in denen er die Anwesenden zum Glauben ermahnte.

Obwohl die erste Welle der herrnhutischen Bewegung bereits im Jahre 1747 – ausgelöst durch die Angst vor Volksunruhen – von offizieller Seite einen Gegenschlag hinnehmen musste, im Zuge dessen Eberhard Gutsleff verhaftet und nach St. Petersburg ins Festungsgefängnis gebracht wurde, wo ihn ein Schicksal als Märtyrer ereilte, blieb die Bewegung bestehen und wirkte während der nachfolgenden Jahrhunderte in sehr bemerkenswertem Ausmaß sowohl auf das geistliche als auch das weltliche Leben ein. Als Verdienste der Herrnhuter Brüdergemeine sind sowohl die Verbreitung der Bibel, zu deren erster Herausgabe in estnischer Sprache es 1739 dank herrnhutischer Unterstützung kam, als auch die

Förderung der Lese- und Schreibkundigkeit unter der Landbevölkerung zu nennen. Ebenso legten die Herrnhuter den Grundstein zu der bis heute fortlebenden estnischen Chorgesangs- und Blasorchestertradition und bereiteten letztlich dadurch, dass sie auch den einfachen Menschen Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung boten, das Erwachen eines zukünftigen nationalen Bewusstseins respektive das Zeitalter der nationalen Wiederbelebung vor.

Im Jahre 1897 wurde der Upa-Prophetenstein außerdem zu einem symbolischen Markstein in der Geschichte der christlichen Freikirchen und Baptistengemeinden, als drei von der Nachbarinsel Hiiumaa (Dagö) über das winterliche Eis nach Saaremaa (Oesel) gekommene Betbrüder – Peet Sauer, Juhan Pöitel und Juhan Kahu – auf dem Weg nach Kuressaare (Arensburg) beim Upa-Stein geistliche Einkehr hielten. Als Ergebnis dieser Missionsreise wurde die heutige Zionsgemeinde (Siioni Kogudus) in Kuressaare (Arensburg) gegründet.

Der vorliegende Text entstammt der dreisprachigen [Informationstafel](#) am Upa-Stein, die 2010 errichtet wurde. Die Überschrift des deutschen Textes heißt „Der Prophetenstein“. Der [estnische](#) Text der Infotafel ist überschrieben „Prohvetikivi“, der [englische](#) „Prophet stone“. Fotoserie [hier](#). Die kleine Ortschaft Upa liegt 5 km nördlich von Kuressaare, der Hauptstadt der estnischen Insel Saaremaa. Auf <http://www.go-east-mission.de> erscheint im Oktober 2010 mit freundlicher Erlaubnis der Autorin.